

Gottesdienst

am 3. März 2024



Connected – nur mobil



Bibeltexte

- Matthäus 10,1-11
- Matthäus 9,58
- Hebräer 13,14
- Matthäus 28,18-20
- Apostelgeschichte 8,26-40
- Apostelgeschichte 10



Kerngedanken der Predigt:

- **Jesus war unterwegs.** Er beute kein geistliches Zentrum auf, zu dem die Menschen kommen mussten, sondern er ging zu ihnen. Nur so konnten Ausgestoßene, Lahme, Blinde usw. mit ihm in Kontakt kommen. Er suchte die Menschen, mit denen sich Gott verbinden wollte.
- Wenn Jesus seine Jünger beauftragte, sagte er immer „Gehet!“ – Macht euch auf den Weg. Diese Aufforderung war immer mit einer Bevollmächtigung verbunden: Redet und heilt!

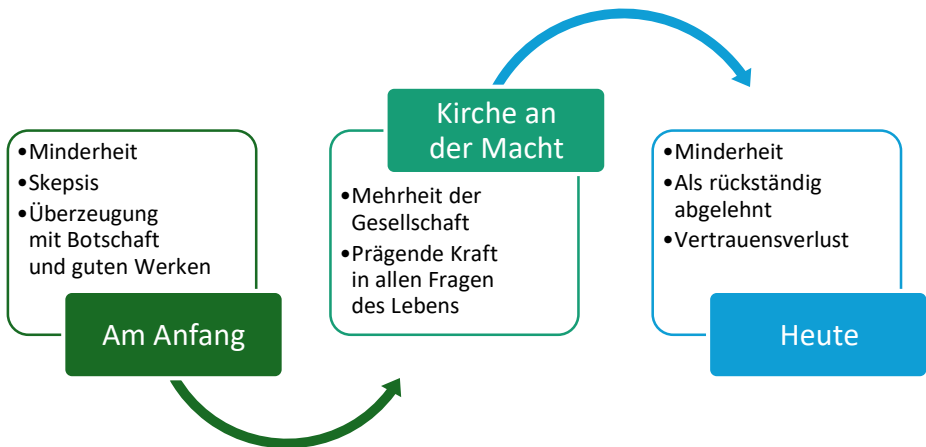
These:

Nur unterwegs sind wir tatsächlich mit Jesus verbunden
bzw. nur unterwegs erfahren wir Jesus wirklich.

Frage:

Könnte das ein Grund sein, warum wir Jesus selten erfahren?

- Wir sind heimatlos in dieser Welt. Sicher, wir hätten es gern anders, bequem, ohne Spannung, ohne Ablehnung, wir würden uns gern zu Hause fühlen. Doch FAKT ist: Nachfolge bedeutet, unterwegs zu sein, auf einem ungewissen Weg mit einem gewissen Ziel. Und obwohl wir hier auf dieser Welt kein bleibendes Zuhause haben und als Nachfolger unterwegs sein sollen, sind wir doch ziemlich sesshaft geworden. Im Laufe der Jahrhunderte haben wir uns in unseren Kirchen sowie in unserer Art zu denken und zu leben eingerichtet.



- Für das Unterwegssein hat Jesus seinen Nachfolgern Vollmacht gegeben und schließlich den Heiligen Geist, der sie leiten soll, wachsam macht und stärkt.
- Um unterwegs zu sein, muss ich Schritte setzen. Jeder Schritt bringt mich in einen instabilen Zustand. Diese Unsicherheit meiner Schritte muss ich in Kauf nehmen, um zu Menschen zu kommen und mich dabei führen lassen, zeigen lassen, wo ich hintrete. Und ja, dabei kann es auch sein, dass ich mal ausrutsche oder danebentrete. Das gehört dazu.
- Auch die Geschichte der Jünger zeigt, dass sie nach ihrer dreijährigen Intensivausbildung weiter auf die Leitung durch den Geist Jesu angewiesen waren. Sie blieben in Bewegung, setzten einen Schritt vor den anderen und ließen sich dabei leiten und erlebten, wie sie geleitet wurden.

- Auch das Evangelium hat zwei Beine. Es geht auf dem Wort-Bein und dem Tat-Bein. Wenn wir als Kirche nicht ausbalanciert mit beiden Beinen gehen, schwanken wir. Wenn wir nur das eine Bein „ausleben“ und trainieren, ist beim anderen Bein die Muskulatur sehr rasch weg. Unsere Liebe darf sich nicht in Worten und schönen Reden erschöpfen; sie muss sich durch unser Tun zeigen. Wir können und dürfen die beiden Beine nicht voneinander trennen, auch wenn sie situationsbedingt nicht immer gleichzeitig auftreten und gleich stark präsent sein müssen. Von Jesus Reden und wie Jesus handeln – beides gehört zusammen.
- Jesus verheißt seine Nähe, seine Verbindung insbesondere, wenn wir mit ihm und für ihn unterwegs sind: „Gehet hin – und siehe ich bin bei euch.“



Fragen zur Vertiefung

Sesshaft oder unterwegs

- Wie würdest du deinen Nachfolge-Status beschreiben?
- Wie schätzt du dich ein? Bist du eher ein suchender Mensch oder hast du genug gesehen und erlebt?
- Wie wirkt sich das auf deine Nachfolge aus? Bist du noch bereit, neue Wege zu gehen, neue Formen zu probieren und dich auf Veränderungen einzulassen?

Evangelium auf zwei Beinen

- Evangelium ist Botschaft mit Worten und konkreten Taten, die Menschen etwas von Gottes Liebe deutlich werden lassen.
 - o Wie bist du unterwegs? Fällt es dir eher schwer, über den Glauben bzw. von Jesus zu reden oder eher schwer, konkret zu helfen?
 - o Welcher Gedanke würde dir helfen, das eine oder das andere Bein wieder stärker zu trainieren und einzusetzen?

Untermwegs verbunden

- Wie sehr hilft dir der Gedanke, dass Jesus mit dem Auftrag, zu gehen, immer auch seine Vollmacht bzw. seine Nähe zuspricht?
- Hast du das schon erlebt, dass Jesus dir geholfen oder dich geleitet hat, als du Schritte für ihn gewagt hast?

